

Diktatorische Gewalt duldet keinen
anderen Erben, als das ganze Volk.

*

Der Unwille ist größer und die
Schläge sind ernster, wenn die
Freiheit wieder erkämpft werden muß,
als wenn man sie verteidigt.

*

Wo der Grundstoff nicht verderbt
ist, schaden Aufstände nicht.

*

Man weiß nicht, wer dem Staate
mehr Schaden bringt, ob die-
jenigen, die erwerben möchten, was sie
nicht haben, oder jene anderen, die
längst erworbene Rechte festhalten
wollen.

*

Nicht das Wohl des einzelnen, son-
dern das Wohl der Gesamtheit
macht die Staaten groß.

*

In einer Zweifelslage, wo der Ent-
schluß Mut erfordert, wird stets Zwei-
deutigkeit obwalten, wenn schwache
Männer beraten und beschließen sollen.

*

Regieren bedeutet nichts anderes,
als Untertanen so behandeln, daß
sie dir weder schaden können, noch
wollen. Zu diesem Behufe mußt du sie
entweder so vollkommen in Schach
halten, daß sie keine Möglichkeit finden,
dir zu schaden, oder ihnen so viel Gutes
erweisen, daß sie keinen Grund haben,

eine Aenderung ihres Loses herbeizu-
wünschen.

*

Den Völkern schadet weit mehr die
Habsucht der eigenen Bürger als
die Raubgier der Feinde. Dieser läßt
sich bisweilen ein Ziel setzen, jener
aber nie.

*

Reiche, die auf der Tüchtigkeit eines
Mannes beruhen, haben nur kurze
Dauer; denn mit dem Manne sterben
seine Fähigkeiten . . . Darum hängt
das Heil der Republiken oder Mon-
archien nicht von einem Herrn ab, der sie
bei Lebzeiten weise lenkt, sondern von
einem solchen, dessen Institutionen ihnen
auch nach seinem Tode ihr Dasein er-
halten.

*

Republiken und Herrscher müssen
sich den Anschein geben, als täten
sie aus Großmut, wozu die Not sie zwingt.

*

Es war in Staatsdingen allzeit ver-
derblich, den Mittelweg einzu-
schlagen, wodurch man weder Freunde
erwirbt noch Feinde beseitigt.

*

Kein Gesetz kann einem Staatswesen
verderblicher sein als eines, das
von den Gesichtspunkten längst vergan-
gener Zeiten ausgeht.

*

Kein Studium kann den Bürgern,
die Republiken lenken, förder-
licher sein als jenes, das die Ursachen
von Haß und Zwietracht erkennen läßt.